

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

83 (10.4.1931)

Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 getragene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. Einzelzeilen 6 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterhaltung des Zahlungsplanes, bei gerichtlichem Streit und bei Konkurs außer Kraft tritt. Erklärungen und Geschäftsbedingungen in Karlsruhe L. 2. o. Seite 1 der Anzeigen-Anzeige 8 Uhr vormittags

Untere wöchentliche Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Anstalt / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. Oberzuführung 2,20 Mark o. Durch die Post 2,90 Mark o. Einzelverkauf 10 Pfennig o. Ersichtnis und Nachzahlung normaler 11 Uhr o. Postfachkonto 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. 2. Waldstraße 28 o. Jernau 7020 o. Volkshaus-Büro: Durlach, Hauptstraße 9; B.-Baden, Jagdhausstraße 12; Kallert, Kallertstraße 7; Offenburg, Republikstraße 8

Nummer 83

Karlsruhe, Freitag, den 10. April 1931

51. Jahrgang

Hitlers Verrat an der SA.

Massenauschlüsse bei den Hakenkreuzlern — Hitler verrät erbärmlich seine SA. — Stennes enthüllt die Zustände bei der Hitlerpartei

Der von Hitler seines Amtes enthobene Berliner SA-Führer Stennes hat sein Wort wahr gemacht und am Donnerstag zum erstenmale die angekündigte Halbwochenzeitschrift „Arbeiter, Bauern, Soldaten“ erscheinen lassen. Man sieht es dem vierseitigen Blatt an, daß es Dats über Kopf zusammengestellt wurde. Immerhin enthält seine erste Ausgabe eine ganze Reihe interessanter Dinge. So wird in einem längeren Artikel „Abrechnung“ die Ursache des Konfliktes zwischen Hitler und Stennes unter sucht und klargestellt. Man erfährt bei dieser Gelegenheit über die Zustände in der NSDAP, erbauliche Dinge, auf deren wörtliche Wiedergabe wir nicht verzichten können. In dem betreffenden Artikel heißt es u. a.:

„Wie konnte es zu der heutigen Lage kommen? Das liegt in der Entwicklung begründet, die die NSDAP, insbesondere in den letzten 1 1/2 Jahren ging und die ein einziger, immer wieder auftauchender Verlust gegen den § 2 der Satzung war. Dort heißt es, „das Programm ist unabänderlich.“ Als die nationalsozialistische Reichsorganisation den Antrag einbrachte, daß der Zusatz durch Gesetz auf 5 v. H. herabzubringen sei, wurde es auch den unbedingtesten Parteigenossen zum ersten Male klar, daß das alte Programm, welches doch „Bewahrung der Wirtschaftskraft und Abschaffung des Arbeits- und mißbefolgen Einkommens“ forterte, seit

Hitlers sozialistischer Frühjahrsbekanntmachung mit Herrn v. Stauff und anderen keine Gültigkeit mehr besaß. Oder gilt Herabsetzung des Zinsfußes bei Hitler als Vernichtung des kapitalistischen Systems? Und vor allem den alten Mitgliedern der Partei wurde beim Bau des „braunen Palais“, bei der Art der Verwendung der für die „Angriff-Gründung“ gesammelten Gelder klar, daß der alte nationalsozialistische Satz „Gemeinnut vor Eigennut“ für die eigenen Parteifunktionäre schon längst nicht mehr gültig sei. Hitler schrieb in richtiger Erkenntnis vorbandener Tatsachen in seinem Buch „Mein Kampf“, daß der Wert der zahlenmäßigen Stärke seiner Partei gleich Null sei. Dennoch wurden alle eingehenden Gelder, die in die Millionen gingen, für Zwecke der Propaganda und Agitation verbraucht.

Erst im September 1930 zeigte die Berliner SA, gegen den Willen des erschrockenen, unter Tränen nachgebenden Führers durch, daß wenigstens ein Bruchteil der Beiträge für den Ausbau der SA-Organisationen zur Verfügung gestellt wurde.

Die SA, die nicht nur zum größten Teil erwerbslos mit zerstreuten Stützpunkten in den Dienst, während man in München Repräsentationsgebäude kaufte, sondern sie wurde auch in immer fortwährendem Maße von den politischen Leitern in die Rolle einer Klebefolienherstellung herabgewürdigt. In großen Sportplatzver sammlungen trieb man die Stimmung bis zur Siebentage empor und schuf die Begeisterung zum Vorkriegskrieg für die deutsche Revolution, um anschließend bekannt zu geben, daß jeder Versuch gegen die Notverordnung mit Ausschluß aus der Partei bestraft würde. Derselbe Gegenstand zwischen Wort und Tat setzte sich an anderer Stelle. Erst einmal nach, ihr NSDAP, wie Hitler in seinem Buch und in Briefen gegen die Verbindung mit schweizerischen Führern Elementen wettete. Von der Deutschen Staatspartei des Herrn Stresemann und Herrn Curtius konnte nach der Meinung des Parteiführers kein frummer Hund mehr ein Stück Brot nehmen, bis es jenen dann gefiel, Herrn Fritsch nach Weimar zu dirigieren und mit Hilfe der Schwerindustrie und sozialkapitalistischen Deutschen Volkspartei die Koffeiner, diesen Sohn auf jede soziale Gerechtigkeit, einzuführen. Und als Herr Fritsch durch einen Parlamentsbeschluss gestürzt wurde, jagte er da mit Hilfe des § 48 die Quasibande auseinander oder behauptete sich der Herr Polizeiminister mit Hilfe seiner Schupo so langsam, bis er dann, wie einst Zeiner in Sachsen, der Reichsregierung wich? So hätte der einfache SA-Mann gehandelt. Dieses wäre die Art eines Revolutionärs gewesen. Fritsch aber fuhr auf direkten Befehl des selbst anwesenden Adolf Hitler nach München, ohne auch nur einen Versuch zum Widerstand zu machen.

„Einst hieß es in „Mein Kampf“ von Hitler, daß die erste Aufgabe der SA, die Propaganda sei und daß alle wüßten, dieses ist nicht die letzte und höchste Aufgabe. Oft genug ist ja das letzte Ziel gewesen, das ohne „Körperrollen“ (Hitler) oder „Blutopfer“ (Goebbels) nicht erreicht werden konnte. Bis dann wie eine Bombe der Erlass Nr. 1 des Herrn Röhm einschlug, in dem die SA als eine „Propagandatruppe“ bezeichnet wird.

Da wußten wir, wohin der Weg ging, und daß man uns abschütteln wollte. Seit Jahr und Tag kämpfte Stennes dafür, daß der SA, die Entwicklungsmöglichkeiten zur Erfüllung ihrer letzten und höchsten, nicht nur ihrer Ziele gegeben würden, jedoch das wollte Herr Röhm nicht, der sich bei Dats-Ost zur Orientierung über die für die SA. zugehörigen Notwendigkeiten ansetzte, den Hauptmann Stennes erst eine Stunde vor Abgang seines Münchener Zuges in den Wartesaal bestellte, im übrigen aber zwei Tage und zwei Nächte bei dem seit Jahren als homosexuell in der Presse angeprangerten Herrn Röhm, wöchentlich in der Zeitung angeprangerten, dessen Antimus Karl Ernst nunmehr Gauferm-Adjutant geworden ist.“ An anderer Stelle des Blattes, als dessen Herausgeber Stennes persönlich zeichnet, wird eine Unterredung zwischen dem homo-

sexuellen Hauptmann Röhm, ersten Führer des „Frontbann“ Nord und dessen speziellem Freund Röhm, dem obersten Führer der SA, wiedergegeben. Man erfährt daraus nicht, daß Röhm ebenfalls homosexuell ist, wohl aber von einer Erklärung Röhm gegen den homosexuellen Röhm, nachdem der Dats-Stellvertreter in Zukunft ausgeschaltet werden solle. Die NSDAP werde mit der Zeit in etwa 23 bis 25 große Bezirke, unter je einem Führer eingeteilt werden, unter dem wiederum je ein politischer Führer der SA-Führern vorstehen würde.“ Das Ziel sei, an die Stelle von drei Königen in der NSDAP, 25 kleine Könige zu setzen, weil 25 kleine Könige niemals so gefährlich werden könnten, als drei bis vier große.“

Die Reorganisation, die von Röhm gegenüber Röhm schon vor Wochen angekündigt wurde, ist bereits in vollem Gange. Sie wirkt sich in einem Willkürregiment sonderbaren gegen alle nicht von der Gottähnlichkeit Hitlers überzeugten Elemente aus, selbst gegen deren Verwandte und Bekannte, soweit sie die Dummheit besitzen, sich in der NSDAP zu organisieren. Eine eigene Meinung in der NSDAP verleiht Hitler. Er ist gegen alles immun, ob er nun für die Großen der armenischen Mittelstandes große Paläste baut, sich einen ganzen Autopark und Luxusautomobile zulegt oder im Stadtsaal veranfaßt, während die armen SA, in Hilfsantennen umherläuft. Dieser Zustand und die Unversöhnlichkeit, mit der Hitler und seine Trabanten in jahrelangen Auforderungen zur Vorbereitung auf die Vorkriegskämpfe, zum Sturz der Republik mit gewalttätigen Mitteln auftraten, hat die Rebellion gegen den Münchener Parteipost, von dem es in dem neuen Blatt des Herrn Stennes, der Hitler kennen muß, heißt: „Es wäre ein Unalld, wenn das Schicksal des deutschen Volkes in die Hände eines solchen fränkischen Charakters gelegt werden würde.“

Was in der Rebellion gegen den fränkischen Hitler zum Ausdruck kommt, ist der Kampf gegen die Unchristlichkeit, die Heuchelei und den Egoismus von Leuten, die Deutschland angeblich besseren Zeiten entgegenführen wollen, in Wirklichkeit aber nichts anderes kennen, als das eigene Ich. Das allein bestimmt ihr Handeln und das führt schließlich zu ihrem Untergang.

Berlin, 9. April. (Eig. Draht.) In dem am Donnerstag erschienenen Wochenblatt der „Revolutionäre Nationalsozialist“, Richtung Otto Straßer, heißt es, daß der Chef der Heeresleitung, Generalleutnant v. Hammerstein, vor einigen Wochen mit dem obersten SA-Führer Röhm in Kiffingen eine Besprechung gehabt habe, in der von Hammerstein die Aufhebung der geschlossenen SA-Formationen und die restlose Unterstellung bzw. Eingliederung in die politische Propagandaorganisation gefordert worden sei. Röhm habe die Erfüllung dieser Forderung zugesagt. Das sei der wirkliche Grund, der Hitler veranlaßt habe, jetzt gegen die SA. vorzugehen.

Von zutändiger Seite erfahren wir hierzu auf Anfrage, daß Generalleutnant v. Hammerstein niemals eine Unterredung mit dem Führer der SA, Röhm, gehabt hat.

Der bolivianische Hauptmann Röhm wird in dem Blatt von Stennes „Arbeiter, Bauer und Soldaten“ wie folgt charakterisiert: „Waghalsige Kreatur des Parteiparates, unfähig zu jeder eigenen Stellungnahme. Funktionär.“

„Nebenbei erfährt man bei der gleichen Gelegenheit, daß es in der NSDAP, auch eine Spionage gibt, eine — wie es in dem Stennesblatte heißt — „sich als SPY, als Parteischelme sich gebärende überhebliche Bonzengarde.“

Stennes ruft zu Sonntag zu einem „Generalappell der SA.“ im Berliner Sportpalast auf. Dieser Kundgebung soll am Freitagabend ein Appell im kleineren Kreis vorausgehen.

Die SA-Leute fliegen

Hitlers Verrat an seiner Garde

Die „Reinigungsaktion“ in der Berliner SA und NSDAP, durch Goebbels hat inzwischen einen Umfang angenommen, der gleichbedeutend ist mit der Auflösung ganzer SA-Abteilungen und ganzer SA-Organisationen. Es ist bezeichnend, daß Goebbels die Reinigung fern vom Schuß ausführt. Er will nach wie vor in München sitzen in Berlin, dem Sitz seines Gaubüros. In Berlin sind am Mittwoch auf Veranlassung von Goebbels nicht weniger als 900 Mitglieder aus der Nationalsozialistischen Partei ausgeschlossen worden, davon allein 280 von der Sektion Schneberg, die bisher 400 Mitglieder zählte. Andere Sektionen sind von den Ausschüssen prozentual fast noch stärker betroffen worden als Schneberg. Die Gesamtzahl der bis jetzt im Bereich der Berliner Gauleitung der NSDAP, hinausgerufenen Mitglieder wird auf rund 2000 beziffert. Dennoch ist die „Reinigungsaktion“ längst nicht zu Ende. Wer auch nur im Verdacht steht, eine andere Meinung zu haben als die von Hitler und seinen Trabanten vertreten wird, fliegt. Die ganze Aktion läuft darauf hinaus, die SA-Organisationen im Gau Berlin unter irgend einem Vorwand aufzulösen, um dadurch in erster Linie die gegenüber den SA-Leuten eingegangenen finanziellen Verpflichtungen los zu werden. Hitlers Kasse be-

reitet sich mehr und mehr zu leeren, da die freiwilligen Spenden ausbleiben und die Einnahmen durch Versammlungen spärlicher werden.

„Hat man Ihnen schon zugestüstert . . .“

Hitler einen Getreuen, der ihm „Fröhliche Ostern“ zu wünschen wagte, wegen Führer-Verhöhnung aus der Partei ausgeschloffen haben soll?

Stennes dagegen das Auferstehungsfest mit einer Auferstehung gegen den Verstoß, ihn unter Hakenkreuz zu zwingen, gefeiert hat?

Dr. Goebbels als Landpfleger Hitlers für die Provinz Berlin den Partei-Kindermord an den SA-Jüngern versuchen wird?

Schulz, von den SA-Führern des Kameradenmords beschuldigt, gerade deshalb, weil er im radikalen Beseitigen lebend hat, von Hitler nach Berlin geschickt wurde, um die unbedingtesten Kameraden zu befehligen?

Dr. Fritsch das Reich hat, daß, während er sich aus seinem Ministerium still feiert, in die Büsche schlagen wollte, die Büsche im gleichen Moment lichterloh zu brennen anfangen?

wischen Hitler, Stennes, Goebbels, Schulz und Fritsch soziale Ehrenwörter, Treuegelübde, Handschläge u. dal. gewechselt wurden, daß ihr Wert infolge Ueberangebots kolossal gefallen ist?

das Braune Haus in München vor Schrecken über die Vorgänge in Berlin die Farbe gewechselt haben soll?

nach historischem Vorbild ein Hakenkreuz-Krieg der deutschen Nordstaaten gegen die Südstaaten entbrannt ist, der die Abschaffung der nationalsozialistischen Parteiklaverei zum Ziel hat?

in der Hitler-Partei die Rechte, in der das Geld ist, nicht recht weiß, was die Linke tut, wenn man ihr kein Geld mehr gibt?

Hitlers oft verkündetes Ziel, Berlin zu erobern, nun plötzlich ganz anders aussieht, als er sich's vorgestellt hat? (Aus dem Akt, der humoristischen Wochenbeilage des Berliner Tagesblatts.)

Uniformverbote gegen die Nazis

Endlich wird durchgegriffen

Münster i. Westf., 9. April. Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen mit sofortiger Wirkung für Westfalen ein Verbot der nationalsozialistischen Uniformen und Bundeskleidungen erlassen.

Hannover, 9. April. Oberpräsident Noske hat für den Bereich der Provinz Hannover eine Polizeiverordnung erlassen, wonach das Tragen einseitlicher, insbesondere militärischer Parteiformen oder Bundeskleidungen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei oder ihrer Unter-, Hilfs- und Nebenorganisationen, insbesondere der Sturmabteilungen, Schutzstaffeln und der Hitlerjugend verboten ist.

Berlin, 10. April. Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg hat auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten das Tragen einseitlicher Uniformen oder Bundeskleidungen der NSDAP, oder ihrer Nebenorganisationen verboten.

Berlin, 9. April (Eig. Melde.) Auf Grund der Notverordnung vom 28. März hat der Berliner Polizeipräsident von neuem das Tragen einseitlicher, insbesondere militärischer Uniformen oder Bundeskleidung der NSDAP, oder ihrer Nebenorganisationen, insbesondere der Sturmabteilungen (SA), Schutzstaffeln (SS.) und der Hitlerjugend verboten.

Verurteilte nationalsozialistische Mordbuben

Berlin, 9. April. (Eigene Meldung.) In dem Prozeß gegen die Nationalsozialisten Markowski und Genossen wegen der Missetat in der Hebestraße, bei der der Kommunist Schürmer durch Messerstiche getötet und mehrere andere Kommunisten verletzt worden waren, kam das Schwurgericht nach längerer Beratung in später Abendstunden zu einer Verurteilung sämtlicher Angeklagten wegen schwerer Körperverletzung in Tateinheit mit Raubhandel. Der Angeklagte Becker erhielt wegen schwerer Körperverletzung mit Todeserfolg fünf Jahre Gefängnis, während die anderen Angeklagten wegen gefährlicher Körperverletzung in Tateinheit mit Raubhandel verurteilt wurden, und zwar Markowski zu zwei Jahren Gefängnis, Froschauer zu drei Jahren Gefängnis, Fritsch Domina zu zwei Jahren Gefängnis, Konrad Domina zu einem Jahr Gefängnis und Freyer zu zwei Jahren Gefängnis.

Magyarisches Jubelfest

Zehn Jahre Bethlen

Am 16. April rundet sich ein Jahrzehnt, seit Graf Stefan Bethlen als Ministerpräsident die Geschichte Ungarns in Händen hält. Es wird bei dieser Gelegenheit nicht wie bei dem zehnjährigen Amtsjubiläum des Reichsverwesers Horthy lärmende Feste geben. Auf Wunsch des Jubilars fallen alle Feierlichkeiten aus; er hat, meldet die Presse, lediglich gestattet, daß ihm ein Glied der weitverzweigten Familie Bethlen zu diesem Tag ein Geschenk überreiche. Und also ist es recht und im Lot. Denn auf der einen Seite hat sich der Graf um die Zukunft seines Landes, die engere und die weitere, wohlverdient gemacht, auf der andern Seite sind die achteinhalb Millionen seiner Untertanen wahrhaftig nicht in der Lage und Laune, ihrem Herrn und Meister, weil er ihnen volle zehn Jahre auf dem Nacken sitzt, ein Essen zuzubereiten.

Ganz im Gegenteil lagern schwarze Wolkengebilde über der ungarischen Tiefebene. Eine Wirtschaftskrise, schlimmer fast noch als in andern hart getroffenen Ländern, drückt auf die Stimmung in Stadt und Dorf. Sicher handelt es sich dabei um einen Teil der allgemeinen, der Weltwirtschaftskrise, aber verschärfend fehlt die besondere magyarische Tönung nicht. Als sich nach Kriegsende Ungarn ganz auf eigene Füße gestellt sah, ging man daran, durch Schutzölle und Subventionen eine „nationale Industrie“, zu der es an wesentlichen Vorbedingungen gebrach, treibhausmäßig zu züchten; man wollte zum „Belgien des Ostens“ werden. Aber die Produktionskosten waren zu hoch, die Absatzmöglichkeiten zu gering. Die Industrie, aus dem Nichts hervorgezaubert, steht heute vor dem Nichts; 150 000 Arbeitslose sind die Opfer ihres Niedergangs, und mit Recht wurde unlängst auf dem Budapest Kongress der Gewerkschaften der Regierung Bethlen vorgeworfen, daß sie dem Problem der Massenarbeitslosigkeit mit fatalermäßiger Gleichgültigkeit gegenüberstehe.

Wenn sich in den drei letzten Jahren die Preisspanne zwischen industriellen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen zugunsten der Bauern um 30 Prozent erweitert hat, ist überhaupt die Lage auf dem flachen Lande nicht minder hofflos als im Großgewerbe. Nicht nur das Produkt, das Getreide, sondern auch das Produktionsmittel, der Grund und Boden, bleibt unverkäuflich. Aber auch mit der Landwirtschaft steht es wie mit der Industrie. Im europäischen Südosten ist die Agrarkrise eine allgemeine Erscheinung, nur tritt sie in Ungarn dank seiner Grundbesitzverfassung in besonders schwerer Form auf. Noch immer bildet, während in den Ländern ringsum die Bauernparzelle vorherrscht, Ungarn den klassischen Staat des Latifundiums. Was die Regierung des Grafen und Großgrundbesizers Bethlen eine Agrarreform zu nennen wagte, wußte dem Bären den Pelz, ohne ihn nah zu machen, denn nach wie vor gehören an dem einen Bol 5,4 Millionen noch 1130 Personen, das heißt 0,13 Prozent der Besitzer und teilen sich am andern Bol 840 000 Personen, fast 99 Prozent der Besitzer, in 8,1 Millionen Joch!

Der Großgrundbesitz herrscht sozial, aber auch politisch, und sein Geschäftsführer, nicht der des magyarischen Volkes, ist der Jubilar vom 16. April. Seine Lobredner auch in Deutschland rühmen ihm nach, daß er in einem von Krieg und Revolution öds mitgenommenen Lande „Ordnung“ geschaffen habe. In der Tat erscheint, was es vor seinem Regierungsantritt gab, weit schmuddeliger und schauerlicher. Damals tobte sich die Gegenrevolution aus, die hängte und ertränkte, Bethlen leitete die Gegenrevolution ein, die nur niederhält und einfertert; damals war die Gegenrevolution mit blutigen Häufen oben auf, Bethlen verkörpert die Gegenrevolution in Glanzleberhandlungen. Aber Gegenrevolution hier wie dort, von Demokratie keine Spur, der Parlamentarismus eine Fosse, die Verfassung ein Stück Papier und die Diktatur in Wirklichkeit! Die Magyaren haben eigentlich alles, wonach sich die Halber unserer deutschen Demokratie und Republik sehnen; Ungarn mit seinem üppig blühenden Antisemitismus wirkt recht eigentlich als Westentaschenausgabe des „Dritten Reichs“, und dennoch — wir wissen! gerade deshalb! — ist es ökonomisch und politisch auf dem Hund!

Die Massen sind dann weit eher geneigt, Bethlen zu seinem Jubeltag einen Stroh- als einen Lorbeerkranz zu winden. Die tief eingegriffene Unzufriedenheit mit dem Regime kam vor einigen Wochen bei den Budapest Gemeinderatswahlen zum Ausbruch, bei denen trotz eines zu ihren Gunsten verborgenen Wahlsystems die Regierungsparteien schlecht abschnitten, während die Sozialdemokratie, bei der Schwäche des Bürgerturns der einzige festgefügte und gegliederte Heereskörper der Opposition, 14 000 Stimmen und 5 Sitze gewann und zur stärksten politischen Gruppe der Hauptstadt aufstiege. Da selbst in der Schicht, die bisher Bethlen für seine und des Feudaladels Zwecke geduldig Vorpostendienste leistete, unter den kleinen Landwirten, die Unzufriedenheit gärt und schwärt, mühte er mit Bangen den bald fälligen Parlamentswahlen entgegenzusehen. Einzig mit der Aupfeilung des Nationalismus bis zur Tollwut — man sagt Revision und man meint Revanche — sind die Bürger und Bauern, von den Arbeitern schon ganz zu schweigen, nicht mehr bei der Stange zu halten. Aber wenn sich Ungarn mit Händen und Füßen dagegen sträubt, ein Balkanstaat genannt zu werden, was Wahlen angeht, gibt es den trübsten Balkanvorbildern nichts nach. Die jeweilige Regierung „macht“ die Wahlen, mit Terror, mit Korruption, mit allen Mitteln; namentlich auf dem flachen Lande wandelt sich dank der öffentlichen Stimmabgabe soziale Abhängigkeit nur allzu oft in politische Hörigkeit. Wie sieht wohl sich darum trotz der allgemeinen betrüblichen Stimmung der erlauchte Jubilar doch in der Hoffnung, auch wenn das Volk in den nächsten Monaten „gesprochen“ hat, sein übles Spiel fortzusetzen.

Aber eines schönen oder minder schönen Tages wird das Regime Bethlen doch ein Ende nehmen. Dann, nicht heute, ist Anlaß zu einem magyarischen Jubelfest.
Hermann Wendel.

Waffenfunde im Stahlwerk des Bochumer Vereins

Bochum, 9. April. (Sig. Meibuna.) Bei Aufräumarbeiten auf einem alten Lagerplatz des Bochumer Vereins an der Raarbrückerstraße in Bochum, wurden neun Stahlhelme, 17 Seitengewehre, neun Patronen, ein Brustpanzer und ein Jagdgewehr gefunden. Die Polizei mißt dem Fund keine politischen Hintergründe bei. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.



Wer wird Präsident der französischen Republik?

Die aussichtsreichsten Kandidaten:

Außenminister Briand, Präsident Doumergue, Senatspräsident Doumer, Extrieksminister Poincaré, Senator Lebrun.

Am 18. Mai findet in Frankreich die Wahl des neuen Staatspräsidenten statt. Der jetzige Präsident Doumergue ist wiederum als Kandidat aufgestellt, doch gilt es als zweifelhaft, ob er eine Neuwahl annehmen würde. Die meisten Aussichten hat der Präsident des Senats Doumer.



Umsturz in Madeira

Blick auf Funchal (Madeira)

Auf der portugiesischen Insel Madeira ist eine Revolte ausgebrochen, die sich gegen den mit diktatorischen Mitteln regierenden Gouverneur richtet. Der Gouverneur wurde gefangen gesetzt. Von Portugal aus sind Truppenkonvois nach der Insel unterwegs.

Hakenkreuzler, mal herhören!

„Für Offiziere“ — „Für Mannschaften“

In Hitters Braunen Haus ist für die Anhängerschaft des Hakenkreuzes natürlich auch ein Restaurationsbetrieb unumgänglich nötig. Zur Leitung dieses Betriebes ist, wie man hört, Herr Albert Bauer ausersehen, der bisher Besitzer des Münchener Stotels Königs Hof war und sowohl für eigene Person als auch für eine allein aus ihm selbst bestehende G. m. b. H. vor letztem Kontursanmelden mußte. Bei den vorangegangenen Vergleichsverhandlungen konnte er bereits charakteristischerweise die Büroschaft eines als nationalsozialistischer Protektor bekannten Klavierfabrikanten anbieten. Im Braunen Hause soll Bauer, der sich bisher Mitglied der Bayerischen Volkspartei nannte, drei verschiedene Restaurationsabteilungen einrichten, eine für die feineren Leute und höheren Chargen dieser Arbeiterpartei, eine für die mittleren Chargen und endlich einen Bierkeller für das gewöhnliche Volk. Damit wären bei Hitler also auch jene drei Rüsttheorien wieder erfüllt, die man im Kriege so ausgiebig kennen lernen durfte, Offizierskafino, Unteroffiziersmittagsstisch und Feldküchen für die Mannschaften.

Deutsche Volkspartei und Nationalsozialisten

Weimar, 9. April. Die Deutsche Volkspartei lehnte in den heute Nachmittag fortgesetzten Verhandlungen über die Regierungsbildung in Thüringen den Vorschlag der Nationalsozialisten, mit ihnen gemeinsam wieder eine Regierung auf der Grundlage der alten Koalition mit der Deutschen Volkspartei, Wirtschaftspartei, Landvolkspartei, Deutschnationalen und Nationalsozialisten zu bilden, ab. Morgen Nachmittag wird nun in neuen Verhandlungen die Frage zu klären sein, ob eine Minderheitsregierung der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und des Landbundes gebildet werden soll.

Vom Arbeitsmarkt

Berlin, 9. April. (Sig. Draht.) Die Zahl der Arbeitslosen ist, wie der nunmehr vorliegende genaue Bericht der Reichsanstalt besagt, in der zweiten Märzhälfte um insgesamt 224 000 zurückgegangen. Geschätzt wurden unter dem am 31. März bei den Arbeitsämtern verfügbaren Arbeitsuchenden rund 4 756 000 Arbeitslose. Die Arbeitslosenverföpfung war am 31. März noch mit 2 316 000 Hauptunterstützungsempfängern besetzt. In der Krisenperiode ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der zweiten Märzhälfte auf rund 932 000, d. h. um rund 28 000 zurückgegangen.

Von der Entlastung gegenüber Mitte März entfallen etwa zwei Drittel auf die Saison-Außenberufe, der Rest auf die übrigen Berufsgruppen. Der Abzug in die Landwirtschaft hat etwas lebhafter, wenn auch nicht in dem Ausmaß des Vorjahres eingeleitet. Im Baugewerbe ist von einem Beginn neuer Bauvorhaben kaum die Rede. Mehrfach sind Steinbrüche und Zementwerke wieder in Betrieb gesetzt worden, während in den Stegeleien mit Rücksicht auf die hohen Lagerbestände die Frühlingsarbeit meist nur lehr sögernd einsetzt.

Die seit Mitte Februar beobachtete Besserung des Beschäftigungsgrades in einigen Konsumgüter-Industrien hat angehalten. Das gilt von der Kleider- und Wäschekonfektion, von der Malschneiderei und vom Tabakgewerbe. Eine gewisse Belebung zeigte sich, wenn auch beschränkt recht unterschiedlich, in der Spinnstoffindustrie. Auch in der Seefahrt hat die Belebung angehalten. In der Finnenhiffahrt dagegen war die Arbeitsmarktlage eher wieder rückläufig. Der Umsatzergebn brachte zum erstenmal seit dem Kriege größere Anforderungen von Transportarbeitern.

Die Deckschiff ist nach wie vor sehr stark in der Schwerindustrie, im Baugewerbe und in der Metallenergie.

Münzprägung im März 1931

Berlin, 8. April. Im Monat März 1931 sind in den deutschen Münzstätten an Silbermünzen 1 100 000 5-Mark-Stücke, an Nickelmünzen 295 898 Mark 50-Pfennig-Stücke und an Kupfermünzen 133 566,03 Mark 1-Pfennig-Stücke neu geprägt worden.

Unter Berücksichtigung der früher geprägten und noch Abzug der wieder eingesetzten Münzen von der Gesamtprägung ergibt sich für Ende März 1931 folgender Umlauf:

331 278 515	Mark 5-Mark-Stücke
178 603 998	Mark 3-Mark-Stücke
199 947 616	Mark 2-Mark-Stücke
256 903 614	Mark 1-Mark-Stücke
70 016 855	Mark 50-Pfennig-Stücke (Nickel)
4 065 663	Mark 50-Pfennig-Stücke (Aluminiumbronze)
64 183 747	Mark 10-Pfennig-Stücke
28 049 815	Mark 5-Pfennig-Stücke
4 998 913	Mark 2-Pfennig-Stücke
5 014 327	Mark 1-Pfennig-Stücke

Ein Filmverbot

Die Filmprüfstelle im Reichsinnenministerium hat neuerdings auch einen deutschnationalen Werbefilm verboten. In der Begründung der Filmstelle heißt es:

„Der Film beginnt mit Revolutionsbildern. Als Ausrufer der Not erscheinen anerkannte Führer der sozialdemokratischen Partei. In dem Bild selbst wird von den „roten Helfern Bernais“ gesprochen. Dieser Werbefilm tritt aus in eine Beschimpfung von Personen und eine Beschimpfung der demokratischen Grundlagen der Deutschen Republik. Infolge seiner heftigen Verleumdung enthält sich schon aus diesem Inhalt die Möglichkeit einer Gefährdung der öffentlichen Ordnung.“

Die gegen das Verbot eingeleitete Beschwerde wurde verworfen. Als sich der deutschnationalen Vertreter daraufhin an den Vorsitzenden der Filmprüfstelle mit der Frage wandte, ob nicht durch Beibehaltung der beanstandeten Stellen der Film zur Freigabe geeignet werde, erfolgte die Antwort: „Nein, der ganze Film ist verboten, das ist ein Definitum, derartige Filme macht man nicht.“

Zahlreiche Kommunisten in Berlin verhaftet

Berlin, 10. April. (Sig. Meib.) In Zusammenhang mit den kommunistischen Sprengstoffvorfällen, die in den letzten Wochen in verschiedenen Teilen des Reiches gemacht wurden, fanden, der M.A. zufolge, auf Veranlassung des Oberreichsanwaltes wieder Hausdurchsuchungen bei Berliner kommunistischen Funktionären und in mehreren Privatquartieren kommunistischer Vertrauensleute statt. Im Verlaufe der Polizeisaktionen, die fast den ganzen Tag andauerte, wurden mehrere von der Oberreichsanwaltschaft schon seit längerer Zeit gesuchte Personen verhaftet und der Abteilung I A des Polizeipräsidiums angeführt. Die festgenommenen Personen, gegen die ein Verbot wegen Hochverrats eingeleitet worden ist, werden in den nächsten Tagen nach Leipzig gebracht werden.

Unter den Verhafteten befindet sich auch ein russischer Staatsangehöriger, der mit mehreren Mitgliedern der sowjetrussischen Hausdelegation in einer Pension am Kurfürstendamm wohnte.

Aus dem Sowjetparadies

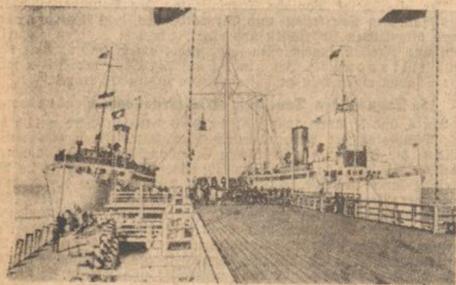
Moskau (über Kowno), 8. April. Die OGPU hat in Tschkent eine genozentrationäre Organisation aufgedeckt, die beschuldigt wird, die Baumwollplantagen und Spinnereien wesentlich geschädigt zu haben. Verhaftet wurden: der ehemalige Direktor im ebemaligen Landwirtschaftsministerium, Zuzerow, Professor Nikolski, Professor Kirbatom, der ebemalige Industrielle Schlobern, Privatdozent Schadrin, der ebemalige Industrielle Knopf und Ingenieur Marquin.

Aus dem Reich der Technik

Mit dem Schnellschiff durch die Ostsee

„Hansastadt Danzig“ und „Preussen“

Der „Seegug“ rückt langsam den Swinemünder Kai entlang. Erst Fischerboote, dann die schmutzen Dampfer des Hagen- und Haffverkehrs, im Hintergrund die kräftige Kohlenumschlagsanlage der Hedwigshütte, dann vielleicht ein schwarzer Frachtdampfer, schließlich ein mächtiger schneeweißer Rumpf: „Hansastadt Danzig“ oder „Preussen“. Mit diesen beiden Schiffen betreiben Reich und Preußen die Schnellschiffahrtlinie Swinemünde-Zoppot-Billau-Remel. Der Bug des Schiffes zeigt landeinwärts. Das Schiff liegt ja verkehrt“, sagt die Landratte. Sie weiß noch



Am Landungssteg in Zoppot.

nicht, daß diese Schiffe mit ihrer hervorragenden Motorenanlage in dem schönen Hafen von Swinemünde besser wenden als eine Autokratie in der Berliner Friedrichstraße.

Man geht an Bord, die großen Fenster sind schon Kopf an Kopf mit Reisenden gefüllt. Die alte Erfahrung: am Kai sehen solche Schiffe immer überfüllt aus. Mit man erst unterwegs, dann oertrichen sich so viele Reisende in gemüthliche Ecken, daß das Schiff nur mäßig belegt erscheint.

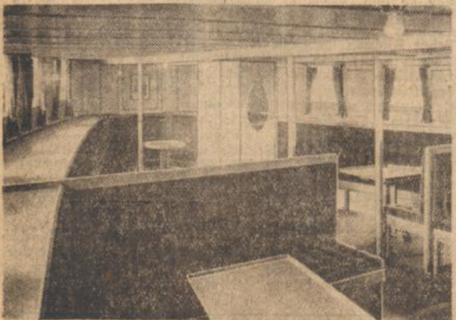
In der geräumigen Eingangshalle stehen der Kapitän, seine Offiziere, der Zahlmeister und andere „Mor zum Dienst am Kunden“. Es werden Bettplätze vergeben, Kofferstücke verpackt und Auskünfte erteilt. Es lohnt schon, einmal dabei zu stehen und zu hören, was da alles geirrt wird! In den Innenräumen merkt man, daß solch Schiff lebt. Kleine Hilfsmotoren spenden Licht, Frischluft und Leitungswasser. Im Frühjahr und Herbst werden die verglasten Decks sogar geheizt.

Zeit wird nicht verschwendet. Der Kapitän begibt sich auf die Brücke. Mit dröhnenden Schwebungen klingen die Zophone. Beschlüß freit sie, da es Dampf auf diesen Schiffen außer zur Heizung der Räume nicht gibt. Achtung! „Los die Weinen!“ Schnurrend kommt die Antwort über den Leimentelegraph vom Heck: „Alles klar“. Drei kurze Töne, ein Klingelsignal zur Maschine. Rückwärtsgehend, dann mit den Schrauben drehend — Steuerbord (rechts) zurück, Backbord (links) voraus, kommt das Schiff vom Hier frei, weicht elegant der Autofähre aus und „sticht“ in See. Was gibt es nicht alles zu sehen! Die ruhigen, sicheren Ränder, den kern Dampfer der Seezichenerverwaltung (Lionenleger), üben kleine Torpedoboote.

Wer Glück hat, trifft auch eins der friedlichen Handelschulisse. Der romantische Zauber der Segel dient hier einem höchst nützen sachlichen Zweck: Männer zur Ruhe in Gefahr und zu der nischlußkraft zu erziehen, ohne die ein großes Schiff nicht geführt werden kann.

Im Frühjahr und Herbst arbeiten bei der Ausfahrt schon die Seezichener, der Leuchtturm mit seinen kleineren Geschwistern. Born rauscht die See — durch die Wellen gemüthigt, rollt eine leichte Dünung in den Hosen. Das Schiff macht seine erste Verbeugung.

Die schöne Swinemünder Bucht. Die blauen Hügel bei Heringsdorf vor dem Abendhimmel. „64.“ Die Schiffe haben Kreisförmig angeordnet wie bei dem alten Magnetkompaß. Die mit Tausenden von Umgängen laufende Kompaßanlage stellt sich mit absoluter Gewißheit parallel zur Erdachse. Wir haben „rechtweisend“ Nord auf dem Kreisförmig. Seine Nase ist in 300 Grad eingestellt. Nach ihnen werden die Kurse befohlen. Ein Vergrößerungsglas erlaubt dem Rudergänger, auf den einzelnen Grad genau zu feuern. Viele frühere Umwege durch „Versteuern“ werden erspart. Zudem rechnet unser Kapitän wissenschaftlich mit Strom und Wind und findet so auch im Nebel seinen Weg. Das Schiff „dümpelt“ um den Motenkopf, der — links der Einfahrt — ein rotes Licht zeigt. Auch unser Schiff zeigt links rot und rechts grün. Jetzt sind wir auf Kurs. Die Schiffsbewegungen gehen in behagliches Schlingern über. In Steuerbord kommt die Nacht über die malerische ostpreussische Küste gestochen. Man sieht hier, wieviel Platz außerhalb der Großstadt ist. Endloser menschenleerer Strand. In unbegreiflich herr-



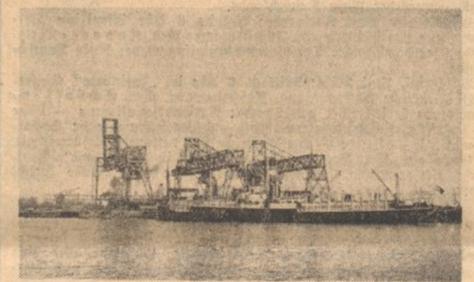
Gut konstruierter Aufenthaltsraum für Jugendmänner auf der „Preussen“.

licher Farbenpracht sinkt an Backbord die Sonne ins Meer. Die Seeluft beginnt schon mit der Erholungsarbeit an uns. Wer Geld hat, geht jetzt in den Speisesaal. Wer teins hat, kann dafür in der frischen Luft bleiben; er zehrt aus dem Rucksack. Muntere Jugendscharen aller Art, die hier für 3,50 M. bis Zoppot kommen, machen ausgiebig Gebrauch davon. Es dunkelt. Vorn ist alles außer den „Positionslaternen“ abgedunkelt, um Gegenleger nicht zu verwirren und die Arbeit des Wachhabenden und des Ausguckmanns zu erleichtern. Während die Wachgäste sich wohliger Entspannung hingeben, wohl an Steuerbord dem geheimnisvollen Auf und Ab der Leuchttürme zusehen, herrscht auf der Brücke Hille, gespannteste Aufmerksamkeit. Große Schiffe sind zwar bei klarer Sicht leicht auszumachen, aber die Fischerboote mit ihren mangelhaften Retroreflektoren sind dem Führer eines schnellen Tourenschiffes stets eine Quelle der Sorge.

„Recht so.“ „Recht so.“ Wachhabender Offizier und Rudergänger verständigen sich, daß jetzt ganz genau Kurs gehalten wird: ein Seegericht wird „gepeilt“ (der Winkel zwischen der Linie zum Feuer und dem Kurs festgestellt). Aus zwei Peilungen läßt sich feststellen, ob wir den richtigen Abstand von der Küste halten. An Bord hängt eine Seefarte für die Reisenden. Die große Erntzeit, mit der die Schiffe ihren Fahrplan einhalten, kann jeder Fahrgast prüfen, denn die Uhrzeiten, zu denen die einzelnen Leuchttürme peilert werden, sind genau angegeben.

Was sind das aber auch für Motoren! Keine rasselnden Explosionsmaschinen wie im Auto, sondern Verbrennungsmotoren, in deren je 10 Zylinder das dicke Gasöl langamer verbrennt. Sie machen etwa 250 Umgänge in der Minute. Bei Verzögerungen wird „etwas höher gedreht“ — die nötige Kraftreserve ist da. Am nächsten Morgen sind wir wieder pünktlich.

In dem Maße, wie die blaue Nacht draußen verläßt, wird es wieder lebendig an Bord. Jetzt werden die luxuriösen Bekleiderungen frequentiert; qui ruffert ist halb ausgeschlafen. Dann aber an Deck! Früher Tau auf allen Planen. Voraus steigt die blaue Sonnenleiche aus der nun Spiegelglatten See. Rechts Leba, die



Erzenerladebrücken im neuen Hafenbecken bei Weichselmündung

äußerste Ecke von Ostpreußen. Dann Hela, die langgezogene Helbinsel, Gdingen, der Platz, wo die Polen eine beachtliche nationale Leistung zeigen. Allerdings — sie selbst nennen es „Klein-Franzisko“. Sie werden wissen, warum.

Grünbemalte Hügel, rote Dächer, Flaggen, der menschenwimmelnde Zoppoter Seesteg. Eins der schönsten Landschaftsbilder. Weite See — in der Ferne verankert die großartigen Bauwerke der nie verlassenden Danziger Marinekirche und des Schichausfrans. Dann nur der dünne Streifen der Frischen Nehrung. Der Leuchtturm des Seebades Kahlberg.

Nach 3½ Stunden sonniger Fahrt voraus die Polen von Billau. Die „Aniel Ostpreußen“ ist erreicht.

Zum Geburtstag Wilhelm Conrad Röntgens

Es war eine Sternstunde der Wissenschaft, als um die Wende des Jahres 1895 W. C. Röntgen der Physikalisch-Medizinischen Gesellschaft zu Würzburg über seine Entdeckung neuer Strahlen berichtete. Gestützt auf die klassischen Kathodenstrahlenuntersuchungen von Crookes konnte Röntgen in seinen ersten Veröffentlichungen schon alles Wesentliche über die physikalischen Eigenschaften und Wirkung der Strahlen, die heute seinen Namen tragen, wissenschaftlich wohlbegründet niederlegen. Die medizinische Wissenschaft hat dem sofort den großen Wert der Röntgenstrahlen erkannt und sich zur Krankenuntersuchung und bald darauf auch zur Krankenbehandlung dienlich gemacht. Heute sind Röntgenstrahlen in der Röntgentherapie unentbehrliche Hilfsmittel des Arztes geworden.

Die wissenschaftlichen Forschungen Röntgens haben eine große Industrie entstehen lassen, die in unablässiger technischer Entwicklungsarbeit dem Arzt die Möglichkeit gibt, Krankheiten rechtzeitig und richtig zu erkennen und wirksam zu bekämpfen. Aber auch auf weitere Industriezweige erstreckt sich die wirtschaftliche Auswirkung von Röntgens Lebenswerk, so z. B. auf die Filmherstellung, welche die für Röntgenaufnahmen erforderlichen Filme liefert. An den medizinischen Röntgenbetrieben selbst finden noch viele Tausende als technische Hilfskräfte Arbeit und Brot.

Zur Kennzeichnung der überragenden Bedeutung von Röntgens Entdeckung für die Volksgesundheit sei hier nur auf einige wenige Tatsachen hingewiesen. Die Röntgenuntersuchung gestattet es, tuberkulöse Lungenkrankheiten schon in einem sehr frühen Stadium zu erkennen und schafft damit die Möglichkeit, Heilverfahren rechtzeitig einzuleiten und so einem weiteren Fortschreiten der Erkrankung vorzubeugen. Für die Krebsbekämpfung ist die Röntgentherapie ebenfalls heute neben dem Messer des Chirurgen ein unentbehrliches Mittel geworden. Noch bis vor einigen Jahren war sie in der Hauptfrage auf die Erfahrungen der Praxis beschränkt über den Einzelvorgang der biologischen Wirkung war nur wenig bekannt. Hier jetzt heute die wissenschaftlich forschende Arbeit der Biologen in Gemeinschaft mit dem Physiker ein, um den biologischen Grundvorgang bei der Röntgenstrahlenwirkung zu klären. Solche Forschungen werden für die Methodik der Röntgentherapie und für deren weiteren Ausbau richtunggebend sein und so den Nutzen, den die Röntgenstrahlenbehandlung stiftet, noch vergrößern können.

Neben der Medizin hat auch die Technik die Röntgenstrahlung praktisch verwerten können. Die dem Verfahren der medizinischen Röntgenuntersuchung nachgebildete Werkstoffuntersuchung mit Röntgenstrahlen gestattet zum Beispiel Feststellungen an Halb- und Fertigfabrikaten zu erkennen, die nicht einwandfreie Stücke auszuscheiden und so die Betriebssicherheit der fertigen Geräte zu erhöhen. So erkennt man im Röntgenbild die einwandfreie Befestigung von Motorgehäusen, Flugzeugpropellern, Schweißnähten von Dampfkesseln und dergleichen.

Die wichtigsten Erkenntnisse, die sich aus den wissenschaftlichen Untersuchungen von Friedrich, Röntgen und Knipping über die physikalische Natur der Röntgenstrahlen und über das atomare Gefüge der Materie ergaben, haben ebenfalls sehr große praktische Bedeutung erlangt, die sich erst auszuwirken beginnt. Gestatten doch die Röntgenstrahlen auch das Gefüge der Stoffe im einzelnen zu erkennen und hieraus wichtige Schlüsse auf die technologischen Eigenschaften (Dahbarkeit, Bruchfestigkeit und dergleichen) zu ziehen. Sie ermöglichen es, die Vorgänge der Werkstoffherstellung zu überprüfen und dem angestrebten Ziel anzupassen, so daß der Stoff gerade die Eigenschaften bekommt, die er für die ihm zugedachte Verwendung aufweisen muß. Solche Untersuchungen sind heute nicht allein für die metallverzeugende Industrie zur Beurteilung zum Beispiel der Eigenschaften von Stählen und Legierungen wichtig, sondern auch für die keramische und für die Polymerindustrie. Hier ist heute noch ein weites Feld gemeinsamer Arbeit für den wissenschaftlichen Forscher und den Ingenieur offen.

Kampf den Rundfunkstörungen

Das Batteriegerät lebt wieder auf!

Die rasche Entwicklung der Rundfunkgeräte, die in wenigen Jahren von den Laboratoriumsaufbauten aus den Anfangszeiten des Rundfunks zum leichtbedienbaren Haushaltungsgerät mit Netzanschluß geführt hat, hat gegenwärtig



Abb. 1. Der Schnitt durch einen neuen Batterieempfänger zeigt den einfachen und klaren Aufbau der Geräte und den Einbau der Batterien (Roland-Brandt).

eine neue Richtung eingeschlagen. Der Kampf gegen die ständig zunehmenden Rundfunkstörungen ist zu ihrem Leitmotiv geworden. Dieser Kampf beschränkt sich nicht allein auf die Entförmung der rundfunkstörenden elektrischen Geräte, er geht auch beim Empfänger selbst ein und sucht, aus der Erkenntnis heraus, daß ein überwiegender Teil der Störungen, man schätzt ihn auf 70 Prozent, durch den Netzschluß in das Gerät gelangt, den Batterieempfänger, der von dieser Störungsquelle unabhängig ist, technisch zu verbessern und ihn in der leichtbedienbaren Form des netzbetriebenen Empfängers dem Publikum zur Verfügung zu stellen.

Auf einem Sprechabend der Deutschen Funkgesellschaft wurden kürzlich neue Konstruktionen von Batterieempfängern vorgestellt, die ihren Vorgängern gegenüber sehr weitgehende Verbesserungen aufweisen. Sowohl die Heizbatterie wie die Anodenbatterie sind bei diesen Geräten eingebaut, ebenso natürlich der Lautsprecher. Für die Batterien sind von den Batteriefabriken besondere Batterien mit Spezialkontakten entwickelt worden, die in einfacher Weise in die Geräte ein-

gehoben bzw. ihnen entnommen werden können. Jedes Stöpseln fällt dabei weg, die eingeschobene Batterie ist sofort richtig, insbesondere mit der richtigen Gitterspannung angegeschlossen. Schaltfehler sind daher ausgeschlossen. Durch Verwendung der modernen, mit hohem Wirkungsgrad arbeitenden Lautsprecher ist es möglich, eine hohe Lautstärke zu erzielen, ohne der Anodenbatterie schädlich hohe Ströme entnehmen zu müssen. Man rechnet bei den neuesten hochwertigen Anodenbatterien mit einer Lebensdauer von 6 bis 9 Monaten.

Grundsätzlich ist es natürlich möglich, den netzbetriebenen Empfänger völlig von den durch das Netz in ihn hineingelangenden Störungen zu befreien. Dazu sind jedoch gute Siebmittel u. dergl. nötig, die den schon an sich nicht gerade billigen Netzempfänger wesentlich verteuern würden. Die Industrie sieht daher dem Netzeinbau der Mittel ab. Der Batterieempfänger hat den richtigen Platz. Seine An-



Abb. 2. Moderner Batterie-Fernempfänger mit eingebauten Batterien und eingebautem Lautsprecher.

schaffungskosten liegen wesentlich niedriger als die der Vollnetzempfänger.

Jedenfalls dürften die neuen Batterieempfängertypen einen bemerkenswerten Schritt vorwärts in der Bekämpfung der Rundfunkstörungen und in der Verjüngung der Rundfunkinteressen, die nicht über einen Anschluß an das Lichtnetz verfügen, bedeuten.

Kleine badische Chronik

Ein Schaffner tödlich verunglückt

* Mannheim, 9. April. An der Haltestelle Seckenheim der Oberh. Eisenbahn-Gesellschaft ereignete sich heute nachmittags 5 Uhr ein folgenschwerer Unfall. Als der Zug eben hielt und der 29 Jahre alte Hilfschaffner Theodor Kies aussteigen wollte, kam aus einem gegenüberliegenden Hofe ein Bauernfuhrwerk, dessen Pferde vor einem heranfahrenden Auto scheuten und den Wagen herumrissen. Die Wagenbesitzer zerstückten dem aussteigenden Schaffner den Schädel. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Rätselhafte Brandfälle bei Forzheim

Witz. Forzheim, 9. April. Nachdem bereits heute nacht gegen 11 Uhr im Gasthaus zum „Löwen“ in Elmendingen ein Großfeuer ausgebrochen war, entzündete heute nachmittags gegen 3 Uhr auf die gleiche Weise ein Brand, dem ein Schopf, ein Oekonomengebäude und eine Scheune zum Opfer fielen. Im „Löwen“ entzündete heute nachmittags erneut ein Feuer, durch das der fehenabgeliebte Teil der Gebäulichkeiten vernichtet wurde. Beim Brand im „Löwen“ wurden mehrere Stücke Grospiech, Kühe und Pferde, ein Raub der Flammen. Untersuchung über die geheimnisvollen Brandfälle ist eingeleitet.

Selbstmordversuch durch Erstickung

OB. Fiegelhausen (bei Heilbronn), 9. April. Dienstadt nachmittags quartierte sich in einem Fiegelhäuser Hotel-Restaurant ein 33-jähriger lediger Bader ein und gab dem Wirt Auftrags, ihn frühzeitig zu wecken. Gegen 6 Uhr abends hörte man aus dem Zimmer des Gastes Hilferufe, und der herbeieilende Wirt fand den Bader nach lebend in einer Blutscheibe. Neben ihm lag ein neues Polsterkissen, mit dem er sich eine ziemlich tiefe Brustwunde beigebracht hatte, außerdem mehrere Abschiedsbriefe, darunter auch einen an den Wirt. Der Lebensmüde, der sich wahrscheinlich aus Liebeskummer töten wollte, wurde ins akademische Krankenhaus nach Heilbronn überbracht.

i. Oberarmbrach, Der landwirtschaftliche Konsum- und Abwärtler hielt dieser Tage seine Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht, den der Kassier Speck erstattete, betrug der Warenumsatz 51 000 M., der Reingewinn von 496,01 M. wird dem Reservefonds überwiesen. Die Warenhöchstfreibetrag wurde auf 500 Mark festgesetzt. Die Wähler ergaben im wesentlichen die Wiederwahl der jetzigen gemäß ausgleichenden Vorstandes und Aufsichtsratsmitglieder, darunter die des 1. Vorsitzenden August Janz, der seit der Gründung vor 47 Jahren der Genossenschaft angehört. Als Vertreter des Verbandes badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften war Revisor Schäfer anwesend, der auch über einige landwirtschaftliche Tagesfragen referierte und besonders das Gebiet des Milchwesens und der Milchpreisbildung behandelte.

Bei Hagen. Am Dienstag nachmittags wurde das vier Jahre alte Töchterchen des Bahnarbeiters Hebe von hier auf der Jöhlinger Straße von einem Pflasterwagen überfahren. Das Kind war über die Straße gesprungen und dabei von dem Auto erfasst worden. Die Kleine trug so schwere Verletzungen davon, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

* Osterburken. Aufsteigend in einem Unfall von Gefährlichkeit richtete sich am Gründonnerstag ein heimatloser Wanderer auf der Straße gegen Adelsheim keine Kugel von Kopf bis zu Fuß vom Leibe und warf sie von sich. Wöllig entleert wurde er von einem Bewohner eines in der Nähe befindlichen Hauses aufgegriffen und ins hiesige Krankenhaus aufgenommen.

* Kom. Odenwald. Der Dienstfisch Stieber des Landwirts Löffler in Gugenberg rannte mit dem Fuhrwerk über eine 5 bis 6 Meter

hohe Böschung hinab. Der schmerzerleichte Mann wurde ins Spital nach Miltenberg verbracht. — In Dalkau scheuten die Kühe des 60-jährigen Landwirts Joseph Gimber. Der alte Mann wurde zu Boden gerissen und eine Strecke weit geschleift. Er erlitt schwere innere Verletzungen, die am anderen Tag den Tod zur Folge hatten.

Mosbach. In unserer Gegend hat sich binnen wenigen Tagen ein zweiter Motorradunfall ereignet, der wiederum zwei Menschen das Leben kostete. Der Unfall ereignete sich gestern vormittags zwischen 9 und 10 Uhr auf der Landstraße nach Michelbach. Mit über 80 Kilometer Geschwindigkeit kam der Bader Ludwig Rupp aus Diedesheim daher gefahren. Als er einen Radfahrer überholen wollte, geriet das Motorrad ins Schleudern und überschlug sich. Der auf dem Sattel sitzende Florian Siegel aus Obergheim wurde so unglücklich gegen einen Baum geworfen, daß er auf der Stelle tot war. Rupp erlitt gleichfalls äußerst schwere Verletzungen und verstarb bald nach seiner Einlieferung ins Mosbacher Bezirkskrankenhaus. Der Radfahrer blieb unverletzt.

i. Oberhausen, 9. April. Auf der Straße Oberhausen-Mieselthal stießen eine Auto von hier sowie der Motorradfahrer Theodor Werner zusammen, der dem Auto zu wenig auswich, streifte und fürzte. Während Werner mit erheblichen Verletzungen und einem Beinbruch dem Heilbröcker Krankenhaus zugeführt werden mußte, kam die Sozialfahrerin aus Mieselthal mit geringeren Verletzungen und dem Schrecken davon.

Neckarhörsheim. Auf der Höhe des Endberges beim Reichsbahnhof geriet ein mit Schubwagen beladenes Gießener Pflasterauto in Brand. Pflaster und Chauffeur waren, was sie noch erleben konnten, ins Ackerfeld. Von dem Kraftwagen blieb nur der Rahmenbau übrig. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Willingen. Zur Entgegennahme der Jahresrechnung und Erhellung der Jahresrechnung vorabgeschriebenen alljährlichen Aufgaben der Generalversammlung versammelten sich vor einigen Tagen die Mitglieder der Spar- und Darlehenskasse unter dem Vorsitz des Aufsichtsratsvorsitzenden, Ratsschreiber Hermann Verbandsreferent Schäfer vom Verband landw. Genossenschaften in Baden trug die Jahresrechnung und Bilanz mit Erläuterung der einzelnen Posten vor. Der Umsatz betrug 600 155,82 RM. Die Bilanz schließt mit einem Reingewinn von 1 114,93 RM. Nach Genehmigung der vorgetragenen Bilanz, Entlastung des Gesamtvorstandes, wurde der auscheidende 1. Vorsitzende Gustav Goppelsröder einstimmig wiedergewählt. Auch die auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Jakob Heinrich Haug und Karl Schöffel wurden wieder in ihre Ämter berufen. Den Schluß der Tagung bildete ein ausgedehnter Vortrag durch den Verbandsreferent über allerlei aktuelle Fragen auf dem Gebiete der Betätigung der Kreditgenossenschaften.

Aus der Stadt Durlach

Der 1. Mai

Es wäre wirklich eine schöne Sache, wenn man die Maifeier zu einem großen Volksfest gestalten könnte, Jung und Alt sollte unbeschwert hinaus in die erwachende Natur ziehen können, um auf der grünen Walmweide sich dem Lichte und der Freiheit hinzugeben. Aber so hat unsere Zeit viel Sorge und Not, die schwer auf der Arbeiterschaft lastet und den Weg zur Freiheit erschwert. So müssen die Feste und Feiern des Proletariats immer noch überwiegend Kampfcharakter in sich tragen. Vor allem die Maifeier. Um aber eine wirkliche Kulturveranstaltung erleben zu

lassen, muß man bestrebt sein, ein solches Kampfprogramm mit der Kunst in Einklang zu bringen. Dieses scheint für einen Teil der Arbeiterschaft zu schwer und undurchführbar. Man meint, es fehle an Stoff zu einer solchen Veranstaltung. Dem ist aber nicht so. Den Stoffern ist es gelungen, für die diesjährige Durlacher Maifeier Material für eine künstlerische, genutzreiche Abendveranstaltung beizuschaffen. Mit dem Einverständnis der Partei, sowie des Gewerkschafts- und Sport- und Kulturartells hat der Sängerbund Vorwärts die Durchführung des Programms übernommen. Zur Aufführung gelangt die Walburgisnacht von Felix Mendelssohn (Text von Goethe) sowie das Lorelei-Finale, ein Bruchstück aus einer unvollendeten Oper. Der Reusert wird Rechnung getragen durch den Landwaidner „Erlöse Dich“. Aufführende sind die Polizeisekademie Karlsruhe, Solisten vom Landesbühnen und der gemischte Chor des Durlacher Vorwärts unter Leitung des Herrn Musikdirektor Willi Eißler. Eine Vorbesprechung der Werte und ihrer Meister wird im Volksfreund noch erfolgen. Die Mitwirkenden werden noch bis zum 1. Mai zeitliche und fleißige Arbeit leisten, damit der Abend gelinzt.

Aus der Stadtratssitzung vom 8. April

Im städtischen Schwimm- und Sonnenbad sind noch vor Beginn der diesjährigen Badesaison verschiedene Mängelarbeiten auszuführen, die vergeben werden. — Die Wasserversorgung an Straßenkellern im Rechnungsjahr 1931 wird durch die Unternehmern übertragen. — Bei der kommunalen Landesbank ist ein Darlehen in Höhe von 170 000 M. zur Beschäftigung von Wohlfahrtsberufswesen aufzunehmen. — Auf Antrag verschiedener Pächter wird im Einverständnis mit dem Gemeindevorstand der Pachtzins für je einen halben Durlacher Morgen der im Jahre 1928 verpachteten städtischen und Allmendgrundstücke östlich der strategischen Bahn Karlsruhe-Mannheim zunächst für das Pachtjahr 1931 wie folgt ermäßigt: Pachtzins bis zu 50 M. um 15 Prozent, Pachtzins über 50 M. bis 80 M. um 20 Prozent, Pachtzins über 80 M. um 25 Prozent. Die Ermäßigung ist bedingt durch die große Notlage der Landwirtschaft und den geringen Erlös für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse. — Das Gesuch des Hermann Rint von Rielingen um Erlaubnis zum Betrieb der Wirtschaft „Zum Stadion“ auf dem Lärchenberg wird befürwortend an das Bezirksamt weitergeleitet. — Die Stadt ersucht beim Bezirksrat um Erteilung der Wirtschaftskonzession für das städtische Schwimm- und Sonnenbad. — Die Zahl der Erwerbslosen betrug 1835; gegenüber den letzten Wochen ist eine wesentliche Verminderung nicht zu verzeichnen. — Dem 1. Kraftspor-Bereich Durlach wird zur Austragung des diesjährigen Bezirksfestes für Schwere- und leichtathletische Übungen der Wehrerbst am 18./20. Juli ds. Js. überlassen. — Das Gesuch eines Beamten um besondere Urlaubsgenehmigung zum Besuch der Reichstagung des Riffhäuserbundes wird abschlägig verabschiedet. — Das Gesuch eines Landwirts, die Koppel an der Fins, so weit sein Grundstück angrenzt, zu beseitigen, wird abgelehnt. — Die Erstattung der Fabrikunterlagen an drei Beamte, welche sich der Sekretärprüfung unterziehen mußten, wird diesmal noch genehmigt. — Für die Druckarbeiten zum Voranschlag sollen, da die diesjährigen Angebote der hiesigen Druckereien die vorjährigen ganz beträchtlich übersteigen, auch auswärtige Angebote eingeholt werden. (Es ist recht bezeichnend, daß die Druckereien, über deren wir hätten beinahe gefogt, Schmuckkonfurren bei privaten Aufträgen man Verschiedenes zu hören bekommt, einig sind, wenn es gilt, Aufträge von der Stadtverwaltung zu schinden. Da denkt man offenbar nicht daran, daß der Gehiltschaft 6 Prozent vom Lohn abgebaut wurde. Selbst die „christliche“ Druckerei in Durlach-Aue fühlt ihr „christliches“ Gewissen dadurch offenbar nicht beschwert. D. Berichterstatter.)

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Der Vorüberzug einer kalten Randstörung über der Nordsee hat zu vorübergehend leichter Bewölkung geführt, jedoch ist eine wesentliche Veränderung der bei uns durch hohen Druck bestimmten Wetterlage nicht abzusehen. Wetterausichten für Samstag, den 11. April 1931: Im wesentlichen Fortdauer der bestehenden Witterung.

Achtung!!
Zähringerstraße 33

Arbeiter Funk

Die Funkzeitschrift des sozialistischen Rundfunkhörers
Preis vierteljährlich RM 2.70. Probenummern kostenlos

Volksfreund-Buchhandlung
Karlsruhe i. B., Waldstraße 28 • Fernsprecher 7020/21

St. Jakobs-Balsam
„Echter“ zu Mk. 3.—
von Apoth. C. Trautmann, Basel. Hausmittel ersten Ranges für alle wunden Stellen, Krampfadern, offene Beine, Brand Hautleiden, Flechten, Wolf, Frostbeulen Sonnenbrand, Nachahmungen zurückweisen. In den Apotheken zu haben

Schulranzen
Schülermappen
Aktienmappen
Musikmappen
Qualitätsware zu billigsten Preisen

Geschw. Lämmle
51 Kronenstr. 51

Kastatter Anzeigen
Bei Jahresabschluss wegen bleibt unsere Seite am Montag, den 13. und Dienstag, den 14. April 1931, geschlossen
Kastatt, den 9. April 1931.
Stadttaffe.

Volksbühne Rastatt
Sonntag, 12. April, abends 8 Uhr.
in der Kari-Franz-Halle

Der Mann, den sein Gewissen trieb!
Schauspiel in einem Vorspiel und drei Akten von Maurice Maeterlinck.
Aufführung: Frankl. Künstlertheater
Preise: einschl. Garderobe: Mitglieder 1.25 Mk., Jugendliche und Erwerblose 60 Pfg., Nichtmitglieder 1.00.

Vorverkauf: Fr. Hland, Blumenstr. 34.
Chr. Esch, Ludwig-Wilhelm-Straße 21.
Konsumverein Heerenstraße 118

Die 2883

LEDKA-Sohle
Die Beschöpfung f. den leichten feinen Schuh
Kein Lederersatz Keine Gummisohlen

Damensohlen 1.50
Herrnsohlen 2.00

Angenehmes Tragen, leicht und bequem

LEDKA
Schuhsohlerei und Vertrieb
Karlsruhe, Hebelstraße 15

Gleich-Verkauf!
Samstag, den 11. April, verkaufe ichhardtstraße 8, von morgens 8 bis abends 7 Uhr prima **Maftkuhfleisch** 70 Pfennig. Qualität 2892
K. Red, Welferei.

Derjenige junge Mann, welcher gestern mittags in der Einfahrt meines Hauses den **Manarier** Vogel eingelassen hat, wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben bei Carl Hummel, 13 Berderstraße 13, Durlacher Str. 91, 3. Et.

Wer macht Nutzen? 2. Zimmerwohnung hier? Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2887 an das Volksfreundbüro.

Friedhof- und Landeshaus-Gartenarbeit übernimmt bei bill. Berechnung. E. W. Richter, Durlacher Str. 91, 3. Et.

Gaggenauer Anzeigen
Kanzler der Musikvereinigung „Stadtspiele“ betr.
Die Musikvereinigung „Stadtspiele“ veranstaltet am Sonntag, den 12. ds. Mts., vormittags von 11-12 Uhr, ein **Stagionzert** beim Rathaus, wozu die Einwohnern hiermit höflich eingeladen werden. 707
Gaggenau, den 9. April 1931.
Der Bürgermeister: Schneider.

Zum Fußanbau

*Anden, Nadeln, Messingzinnspitzen
und Holz modern und gefällig
Damenstiefeln
in allen Größen,
für jedes Alter*

Billigern!

Schw. Rindbox-Schnür-Agraffestiefele holzenagelt 27/30 . . . 6.35 5.90 31/35 . . . 6.90 6.65	Schw. Rindbox-Schnür- und Spangenschuhe 6.50 5.90 4.95 5.65 5.35
Schw. Rindbox-Schnür- und Agraffestiefele mit Zwischensohle 31/35 7.50 6.90 27/30 6.65 6.35	Braune Rindleder-Sandalen , durchgehnt 36/39 . . . 4.95 31/35 4.50 27/30 . . . 3.95 23/26 3.50
Schw. Rindbox-Agraffestiefele mit Doppelsonne, extra stark 9.90 9.50 8.90	Braune Rindleder-Sandalen 2 mal gedoppelt Flexible 33/35 31/32 27/30 25/26 23/24 21/22 5.90 5.50 4.95 4.65 4.35 3.75
Graue Turnschuhe Crom-Sohlen 36/39 1.95 31/35 1.85 27/30 1.65 25/26 1.50 23/24 1.35	Braune Turnschuhe mit angelegener Gummisohle 36/39 1.95 31/35 1.85 27/30 1.65 25/26 1.50 23/24 1.35
Schw. Turnichlöper mit Gummisohlen 36/39 . 80 , 31/35 . 70 , 25/30 . 60	

ALTSCHÜLER
Kaiserstr. 118 Schützenstr. 50

Resi
Lichtspiele
Telephon 5111
Waldstr. 30

Freitag 4.00 6.15 8.30
Walzerparadies
Letzte Vorstellungen des 100% Ton- u. Sprechfilms Friedr. Zelnik's.
Hauptrollen: Charlotte Susa, Grete Theimer, Betty Bird, Ernst Verebes, Adele Sandrock usw.

Freitag | 2 Uhr
Samstag | (Ende 3.30)
Micky Maus
für Jung und Alt

Ab Samstag
4.00 6.15 8.30
Charlie Chaplin

Sonntag
2.30 4.30 6.30 8.40
geschlossene Vorstellungen
Alle Vergünstigungen aufgehoben

Lichter der Großstadt
City lights

1881 1931

50 JAHRE KNOPF

April 1881 April 1931

Geschäfts-Eröffnung
Leder-, Wäsche- und Weisswaren-Geschäft
Geschwister Knopf

50 Jahre strengster Realität - 50 Jahre unermüdeten Bemühens um die Zufriedenheit unserer Kunden. - Das Jubiläum soll uns Anlaß sein, das Vertrauen unserer Kunden durch eine ganz großzügige Sonder-Leistung zu belohnen. Schon vor Monaten beauftragten wir unsere Lieferanten besondere Gelogenheits-Poeten - ausgesucht gute Ware - bereitzustellen.

Gerna sind die Fabrikanten auf unsere Bitte eingegangen, um ihre freundschaftlichen Beziehungen zu unserem Hause zu beweisen. Unsere Einkäufer ihrerseits kundschafteten die vorteilhaftesten Märkte aus und besorgten sich Ware, die in dieser Güte und zu so unwahrscheinlich billigen Preisen nur zu einem 50-jährigen Jubiläum geboten werden können. Und jetzt sind wir bereit mit unserem großen

Pa-Li
Palast-Lichtspiele.
Herrnstr. 11
Telefon 2302

Nur noch wenige Tage können Sie bei uns die singende, sprechende und tönende

Försterchrestel

erleben. Dieser Tonfilm wurde von Fr. Zelnik nach der weltberühmten Operette zedreht.

Försterchrestel Irene Eisinger
von der Staatsoper, Berlin
Kaiser Franz Josef Paul Richter
Sie dürfen diese entzückende Operette nicht versäumen!

Voransage: Das nächste Programm:
Hans Athers und Käthe Dorsch: 3 Tage Liebe!
in dem Filmspiel des Alltags: 3 Tage Liebe!

Anfangszeiten:
4.00 6.15 8.30
Sonntags
Beginn 3 Uhr

KAFFEE BAUER

Heute Freitag, 16 Uhr nachmittags

Elite-Konzert
der Kapelle Franz Osonegg

Einlage: Ungar-Weisen für Osonegg
Nocturne Violine Chopin-Sarasate
Solist: Kapellmeister Franz Osonegg

20.30 Uhr abends
Operetten- und Schlager-Abend
Sommer-Terrasse eröffnet

Jubiläum Verkauf
der Samstag, den 11. April, beginnt - Freitag Vorverkauf!

Wir laden Sie herzlichst ein, unser im Festschmuck stehendes Haus zu besuchen!

Jedes einzelne Angebot eine Festgabe an unsere Kunden!
Zwar kaufen Sie bei uns immer beispiellos billig - aber von diesem Angebot müssen wir sagen: Nichts kommt ihm gleich!

KNOPF

Konservatorium Post f. Musik
Jetzt Kaiser-Allee 14, Elektr. Haltestelle Yorkstr.
Telefon Nr. 1940
Ausbildung in allen Fächern der Musik. Siehe Prospekt.
Beginn des neuen Schuljahres: **Montag, 15. April** / Aufnahmeprüfung vom ersten Anfangs-Unterricht bis zur Konzertschule / Eintritt jederzeit / Auch Abend-Unterricht / Anmeldungen täglich.

Zwangs-Versteigerung.
4 VT 5/31

Im Zwangswege versteigert das Notariat am

Diensstag, den 9. Juni 1931,
normittags 9 Uhr,

in seinen Diensträumen, Kaiserstr. 184, 2. Stad. Zimmer 10, die Grundstücke der Frau Karoline geb. Kurzer Ehefrau des Landwirts Karl Kraft in Karlsruhe-Ruppurr auf Gemartung Karlsruhe.

3 Zim.-Wohnung
zu vermieten. Zu erfragen Kaiserstr. 28 11.

Schöne sonn. 2-Zim.-Wohnung mit Bad auf 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464.

Der gläserne Motor

Ein Tonfilm für Kraftfahrer

Welt weit der moderne Kraftfahrer vom Bodenschulunterricht her nur die notwendigen Handgriffe, er hat auch eine dumme Vorstellung davon, daß die Explosionskraft des Kraftstoff-Gemisches im Zylinder auf den Kolben wirkt und dieser durch eine Pleuellstange seine hin- und hergehende Bewegung auf die Pleuellstange überträgt. Aber was im Verborgenen abläuft, das ist dem Kraftfahrer unbekannt...

voller Erfolg für die rührige Direktion der Reich-Lichtspiele. Ebenso groß aber auch der Erfolg des Programms. So viel dürfte im Reich noch nie gelaht worden sein, ein solcher Jubel und solche Begeisterung dürfte im Reich noch nie gesehrt haben wie an diesen heiteren Nachmittagen. Eine ganze Reihe der berühmten und so grotesk ausgemachten Micky Maus-Filme wurden und werden vorgeführt, dazu noch zwei weitere heitere Filme, die ebenfalls ganz auf die Jugend zugeschnitten sind.

Veranstaltungen

Sinfonietonerei. Wie uns mitgeteilt wird, veranstalten die Karlsruher Philharmoniker am 16. April d. J. in der Eintracht in dieser Saison ihr letztes Sinfonietonerei unter der Leitung ihres Generalmusikdirektors Hans Seeger von der Höhe. Auch in diesem Konzert gelangen eine Orchesterführung und Transkription von dem nördlichen Komponisten Elias Lönnberg, der dem hiesigen Publikum in auch sein Instrument ist zur Aufführung. Als Programmabschluß kommt unter Altmäxler der Tonfilm, E. van Westhoven, mit seiner dritten Sinfonie (Crotica) nochmals zu Wort. Die in diesem Konzert mitwirkenden Musiker werden dem Publikum noch bekannt gegeben, auch diese werden wie bisher durch unsere Pariser Internationale Künstlerausstellungskasse von Lola Wolfson gestellt werden. Der Vorverkauf zu diesem Konzert hat, wie bisher, die Musikalienhandlung Preis Müller und Tafel, beide Kaiserstraße und unsere Geschäftsstelle.

Jugend

Die S.A. ruft! Eltern! Jugendliche! Erscheint in Massen zu der am Sonntag, den 12. April, nachmittags 2 Uhr, auf dem Platz der Freien Turnerschaft (Schiele und Volkshaus) und abends 7 Uhr im Volkshaus „Zum grünen Baum“ stattfindenden Werbeveranstaltung. Eltern! Wo sind eure Söhne und Töchter? Für sie ist der richtige Platz nur in der Sozialistischen Arbeiterjugend! Schickt sie zu uns, helft mit, an dem Bau eines sozialistischen Staates!

Die in 4 Teilen 50 Hg. 48 Seiten. Der 5. u. mehr Teile 50 Hg. 48 Seiten. Der 6. u. mehr Teile 50 Hg. 48 Seiten. Der 7. u. mehr Teile 50 Hg. 48 Seiten. Der 8. u. mehr Teile 50 Hg. 48 Seiten. Der 9. u. mehr Teile 50 Hg. 48 Seiten. Der 10. u. mehr Teile 50 Hg. 48 Seiten.

Karlsruhe. Touristenverein Die Naturfreunde. Heute abend 8 Uhr im Friedrichshof. Am 17. April ab 7 Uhr abends findet die nächste sportliche Unternehmung statt. Näheres heute abend in der Versammlung. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht. 2800

Sängerbund Vorwärts. Die Mitglieder der Verwaltung treffen sich heute abend 7 Uhr im „Grünwald“. 2898 Der Vorstand.

S.A. Solidarität. Sonntag, 12. April. Familienausflug zum Volkshaus nach Forstheim. Abf. 12.30 Uhr Kriegereisenf. 2899

Letzte Nachrichten

Frankreich, Deutschland, England

Paris, 10. April. (Funkdienst.) Der englische Botschafter Lord Lytton hat am Donnerstag abend Briand einen Besuch abgestattet, in dessen Verlauf er den Außenminister, wie es in einer halbamtlichen Mitteilung heißt, über die verschiedenen Änderungen unterrichtet habe, die an dem ursprünglichen Plan einer deutsch-englischen Ministerbegegnung vorgenommen worden sind. Aus dieser sehr diplomatischen Formulierung geht ohne weiteres hervor, daß die französische Regierung Schritte in London unternommen hat, um Bänderfotografie zu veranlassen, die Zusammenkunft bis nach der Generalkonferenz zu verschieben. Dieser Ansicht ist auch der sozialistische Populaire, der die Haltung der französischen bürgerlichen Presse und der Regierung in dieser Affäre scharf angreift. Die Zeitung erklärt, daß auf der Tagesordnung der Konferenz erste Fragen stehen und daß zu ihrer Lösung eine Verständigung zwischen den wichtigsten Mächten notwendig sei. Da die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland seit einigen Wochen zu wünschen übrig liegen, habe Bänderfotografie versucht, die Vermittlung zu übernehmen. Nachdem er vor kurzem mit Briand gesprochen habe, wäre es ganz natürlich und nützlich gewesen, wenn er sich auch mit den deutschen Ministern unterhalten hätte. Die französischen Nationalisten wollten aber mit allen Mitteln verhindern, daß der Bänderfotografie für den durch die österreichische Zollvereinsabmachung entstandenen Konflikt eine gerechte Lösung finde. Sie wollten außerdem die vorbereitende Arbeitskonferenz erschweren. Aber sie wagten nicht, dies offen zuzugeben, und verknüpften sich hinter klugen Argumenten. Diese Haltung sei nach den Worten Smondens im Haag „grotesk und lächerlich.“

Schweres Unwetter an der Küste von Korea

W. Tokio, 10. April. Ein schweres Unwetter hat in der Nacht die Südküste von Korea heimgesucht. Mehr als 100 Fischerboote sind dem Sturm zum Opfer gefallen. Die Zahl der dabei ertrunkenen Fischer wird auf mindestens 125 geschätzt.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Freier Hausfrauenbund. Wegen der Osterferien findet unsere nächste Zusammenkunft erst am Donnerstag, 16. April, statt. Näheres folgt.

Sozialdem. Bürgerausschußfraktion. Montag, 13. April, abends 8 Uhr, im kleinen Rathausaal Fraktionsstunde. Keinesfalls Erscheinen erforderlich.

Bezirk Rappurr. Die Parteimitglieder und Volksfreundleser werden ersucht, ihre schulpflichtigen Söhne und Töchter im Alter von 14 bis 20 Jahren am Samstag, den 11. April, zu einer sehr wichtigen Besprechung, abends 8 Uhr, in den Kindergarten der Gartenstadt zu schicken. Zum Bezirk Rappurr gehören der Dammhof, Klein- und Groß-Rappurr und die Gartenstadt.

Sprechchor zum Volksfreund-Jubiläum. Nächste Probe: Samstag, 11. April, abends 8 Uhr, im Klubstimmer des „Friedrichshof“. Sonntag, 12. April, morgens halb 8 Uhr in der Festhalle, Großer Saal. Da die Probezeit voll ausgenutzt werden muß, ist es dringend notwendig, daß die Mitwirkenden pünktlich und zahlreich erscheinen!

GAGGENAU IM MURGTAL bei Baden-Baden. Wörishofen in Baden. Kneipp'sche Wasserkuranstalt und physikalische Therapie, Waldsee-, Luft- und Sonnenbad sowie Wasserretorte für Kneippplaner, verbunden mit Sportplätze und Tennisplätze inmitten von staubfein Wiesengelände und gut gepflegten Wäldern. Bevorzugter Aufenthalt für Wanderer, Wochen-ender, Kur- und Feriengäste / Billige Preise. Keine Kurtaxe. Auskunft Verkehrsverein.

Deutscher Freidenker-Verband (Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung) Ortsgruppe Karlsruhe. Sonntag, 12. April, vormittags 9 1/2 Uhr, spricht im Gartensaal des „Friedrichshofes“, der ehem. Piarrar San. Pappe über das Thema: Vom Weltgeistlichen zum sozialist. Freidenker. Mitwirkung: Soc. Arb.-Jugend mit Sprech- u. Singchor, Rezitation und musikalische Übertragungen durch den Arbeiter-Radio-Bund Genossinnen u. Genossen! Lest im Parteiprogramm die kulturpolitischen Ziele nach. Der Deutsche Freidenker-Verband kämpft für sie. Deshalb kommt in die Papert-Versammlung. Eintritt frei!

Landhaus Tannenhöhe Heubach i. O. Bahnstation Wiebelsbach-Heubach bietet geistige und körperliche Erholung herrlicher Art. Direkt am Walde gelegen, herrlicher Ausblick ins Gebirge. Freundliche Fremdenzimmer mit und ohne Veranda. Zentralheizung, Bad. Auf Wunsch Behandlung und Bestrahlung aller Art. Der Bestler: Heinrich Schieß, prakt. Homöopath.

Asien gärt, und Rußlands Kolonialpolitik... Hierzu bringen wir heraus: REISE INS ASIATISCHE TUWA. Tuwa, im Marzen Asiens, ist nur dem Namen nach eine selbständige Volksrepublik, in Wirklichkeit eine Kolonie Sowjetrußlands. Monographien über die Verfassung im Sommer und Herbst 1929 in den Worten der Wanderhelfer und in Lamakistern. Mit dem Klartexten nicht sich Neuestes. Leicht und flüssig geschrieben — interessant durch seinen Stoff — wichtig für die Kenntnis der russischen Außenpolitik. Preis 4.80 Mk. (Für Mitglieder Sonderpreis) VERLAG DER BUCHERKREIS G.M. Berlin SW 61 • Bella-Alliance-Platz 7 Zu beziehen durch: Volksfreund-Buchhandlung Waldstraße 28

Otto Mänchen-Helfen. Großformat. Reich illustriert. Halbleinen. Preis 4.80 Mk. (Für Mitglieder Sonderpreis) VERLAG DER BUCHERKREIS G.M. Berlin SW 61 • Bella-Alliance-Platz 7 Zu beziehen durch: Volksfreund-Buchhandlung Waldstraße 28

Berufskraftfahrer! Montag, den 12. April 1931, findet abends 8 Uhr, im „Volkshaus“, Schützenstraße 16, eine öffentliche Versammlung für alle in Karlsruhe und Umgebung beschäftigten Berufskraftfahrer mit folgender Tagesordnung statt: 1. „Der Kraftfahrer in den Fesseln des Gesetzes“. Referent: Herr Rechtsanwalt Dr. Rasmann, Karlsruhe. 2. Sonstige Berufsfragen. Hierzu laden wir die Berufskraftfahrer von Karlsruhe und Umgebung zu recht zahlreichem Besuche höflich ein. Um mündliche Weiterverbreitung wird gebeten. 2888

Gesamtverband Ortsverwaltung Karlsruhe. 2888. Schlafzimmer. 2 Räume mit Jungen und 1 Sanduhle zu verkaufen. Preis, 1000. Schlafz. 10, 1. Et. 2888. Der Inhabidentenreiner Michael Lanzoth, geboren 11. Mai 1880, wohnhaft hier, Weidenstraße Nr. 7, wurde heute wegen Zuchtlosigkeit entmündigt. Karlsruhe, den 4. April 1931. Badisches Amtsgericht B I.

Der erste Waggon neue Ägypter Zwiebeln ist eingetroffen 15 Pfund. Ein Posten Bananen 40 Pfund und 5% Rabatt. Piannkuch. ACHTUNG! Verkauft meine 1 1/2 jähr. Colliehundin mit Stammbuch Wilhelm Spiegel, Rangensteinbach.

TONFILM DER GLÄSERNE MOTOR. Ein Kultur-Film für Kraft-Fahrer am 12. April 1931, vormittags 11 Uhr im Gloria-Palast Karlsruhe



Für die hl. Kommunion

empfehlen wir die Erzeugnisse unserer

Großbäckerei und Konditorei

mürbe und süße

Kuchen, Torten, Kaffeebrötchen, Kleingebäck

Bestellungen bitten wir frühzeitig aufzugeben!

Ferner empfehlen wir:

Frisch gebrannten Kaffee in beliebten Mischungen in eig. Packung zu 70 Pfg., 80 Pfg. und RM. 1.05 das Viertelpfund
Feinst. Indischen u. Ceylontee in versch. Sorten. **Schokoladen** in Tafeln: **Speise-, Milch- und Milchnuß, Katzenzungen, Vollmilchtafel, Riegelschokolade.**

Große Auswahl in **Bonbons** aller Art.

Schokolade- und Erfrischungswaffeln, Pralinen, Gemüsekonserven erst. Fabrikaten zu billigst. Tagespreis.

In eigener Kellerei gezogene

Weiß- und Rotweine

Spezialmarken: Aibersweiler Weißwein, Freinsheimer Rotwein . . . Liter ohne Glas 65 Pfg.

Besonders preiswert:

Pfälzer Weißwein Fl. mit Glas RM.	-.70
Tischwein I (Weißetikette) " "	-.90
Dirmsteiner " "	1.20
Deidesheimer Tiergarten " "	1.25
Zeller schwarzer Herrgott " "	1.45
Piesporter Güntherslay " "	1.70
Dürkheimer Rotwein " "	1.05
Waldulmer und Affentaler Rotwein " "	1.75
Feinste Südweine: Malaga, div. Sorten, Samos, Portwein, Sherry, Madeira, Wermuts Gazzolo Fl. mit Glas RM.	1.30

Preisliste in den Verteilungsstellen erhältlich

Abgabe nur an Mitglieder

Lebensbedürfnisverein

Freireligiöse Gemeinde

Nächste Sonntagabend Sonntag, 26. April, mit Vortrag von Prof. Dr. Drews.

Herren- und Knabenkleider

stets das Neueste, zum Teil in eigener Werkstatt hergestellt, zu denkbar billigsten Preisen bei

Gretz, Schneidermeister, Marionstraße 27
Prima Maßarbeit Rabattmarken

Colloleum

Heute 2 Uhr

Zum ersten Mal

Der verhängnisvolle Frack

mit Schmitz-Weißweiler

Das Tollste vom Tollen!

Klavier

billig zu verkaufen

Hinzheimer Str. 53 p.



Badisches Landestheater

Freitag, 30. April

9 21

15. u. 12.11-1300

Zum ersten Mal

Der

Hauptmann von Köpenick

Ein deutsches Märchen

von Zuckmayer

Regie: Dr. Wang

Mitwirkende: Ermart, Genter, Janz,

Mademacher, Seiling,

Wife, Hebelten,

Wittich, Sauer,

Baumhals, Brand,

Dahlen, Graf,

J. Gedjinger, Ders,

Hierl, Höder,

Kelpach, Kuhl,

L. Kieninger,

S. Kieninger, Kieble,

Kühne, Luther,

Rehner, Wüller,

Erüter, Schulze,

u. v. Fremd, Krosch,

Gies, Grimm, Hüfner,

Sittan, Kleinbub,

Sindemann, Zuger,

Weber, Nagel,

Reibinger, Ribinius,

Seibert, Schmitt,

u. Wüller, Hünler

Anfang 20 Uhr

Ende 23 Uhr

Breite A (0.70-5.00 A)

790

Sa. 11. 4. Der Ring des Nibelungen. Vorabend

Das Rheingold. Sa. 12. 4

Der Ring des Nibelungen. Erster Tag: Die Walküre. Im Konzert-

haus: Keine Frau, das Fräulein.

VOLKSBUHNE

Rot abholen!

Der Hauptmann von Köpenick

Im Landestheater

Der Griff eines Schelmen nach den Idealen eines Volkes, damals als Zeitsatire in der ganzen Welt belacht — für uns heute Sinnbild der beginnenden Auflösung des Vorkriegssystems

Carl Zuckmayer, Der Hauptmann von Köpenick
Ein deutsches Märchen in 3 Akten **3.50** RM.

Wilhelm Schäfer, Der Hauptmann von Köpenick
Roman, 311 Seiten, Leinen gebunden **3.80** RM.

Volksfreund-Buchhandlung
Karlsruhe, Waldstraße 28 Fernsprecher 7020/7021

Wer ist am billigsten?

Im letzten halben Jahr schien's der zu sein, der den niedrigsten Preis brachte. — Aber die Preise sind heute auf dem Tiefpunkt angelangt.

Jetzt ist nur der am billigsten, der die beste Qualität bringt

Burchard war bei den ersten, der die Preise senkte.

Burchard war und ist bei den ersten, der die Qualitäten verbessert.

Ein Wort soll wieder zu Ehren kommen, das Wort „preiswert“ Sie sollen wieder sagen: „Die Ware ist ihren Preis wert“!

Burchard-Qualität ist dafür die beste Garantie. Bei Burchard kaufen Sie preiswert.

Strümpfe

Kinderstrümpfe Laufmaschen, Baumwolle mit K'Seide meliert Größe 11, 10, 9 8, 7, 6 5, 4, 3 Paar -.75 -.60 -.45
Damenstrümpfe künstliche Waschseide, mit Maschenfang, feinmaschig mit 4 facher Sohle 1.45
Damenstrümpfe Kunstseide plattiert, feinmaschig mit Spitzfaser 1.45
Damenhandschuhe moderne Schöpfer, hellgelb, Leder- imitation -.55

Herren-Oberteile

Herren-Oberhemd Zephir 2.60
Herren-Sporthemd mit festem Kragen und Binder uni, blau oder beige 3.90
Herren-Nachthemd in eleganter Ausführung, gute Qualität 3.75
Herren-Socken gemustert mit Kunstseide -.48
Herren-Socken elegant gemustert, echt ägyptisch Mako -.85

Gondararbeiten

Tischdecke gezeichnet, Ia. Hausstuch, 130/160 1.85
Kissen gezeichnet, Ia. Hausstuch, 40/55 -.48
Wochenendschürze gezeichnet, aus Nessel -.48
Filetdecke handgestopft 130/130 4.90, 100/100 3.60
Bulgarenbluse gezeichnet, aus Ia. Valtulle 2.75
Waschkleid fertig, weiß Panama, mit Bulgarenstreifen, moderne Zeichnungen 3.20

Künstliche Wäsche

Damen-Schlüpfer gute Qualität, I. Wahl, Gr. 42-46 Stück -.90
Damen-Schlüpfer Charmeuse, I. Wahl, feinmaschig Gr. 42-48 Stück 1.40
Damen-Prinzeßrock Nadelstrafen, oben mit eleganter, eingearbeiteter Spitze 1.95
Damen-Prinzeßrock Charmeuse, gute Qualität, mit Motiv 3.40
Damen-Rockhose oben und unten mit Spitze 2.90

Wirkwaren

Damen-Schlupfhose echt ägypt. Mako, Gr. 42-48 Stück -.85
Kinder-Schlupfhose echt ägypt. Mako, Gr. 55 St. -.40 Gr. 50 u. 45 St. -.60 Gr. 40 u. 35 St.
Damen-Hemd „Juvenat“, 90 cm, mit angesch. Achsel -.65

Burchard

Kaiserstr. 143 Werderplatz 33